

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 61. Donnerstag, den 30. August 1827.

Blüthen und Früchte des Bürgerfinns.

Leipzigs Bürger haben sich von jeher durch Beiträge zu milden Stiftungen ausgezeichnet. Dieser Sinn ist zu keiner Zeit erkaltet und in unsern Tagen eher lebendiger als mütter, wie jemals, wie Jeder weiß, der die Ergebnisse des Zeitalters acht bürgerlich beachtet.

Eine Schrift, welche die vielen heimischen Stiftungsurkunden enthielte, wie die Geschichte der Institute erzählte, müßte für den Leipziger eine herzerhebende Lectüre gewähren. Kunde davon hat wohl nur der kleinere Theil unserer Zeitgenossen. Es steht daher zu befürchten, daß deshalb mancher fromme Gedanke für das öffentliche Wohl unterbleibt und manches Erbschaftchen in fremde Hände gelangt, das eben zureichen würde, etwas Fehlendes aufzurichten oder dem Matten neue Kraft zu verleihen. Geschichte und Beispiele sind kräftige Mittel zur Förderung des Ungewöhnlichen. Anregung gebiert die That!

Unsere Vorfahren thaten z. B. viel für Geslehrten Schulen, die damals dringend, das erste Kultur-Bedürfnis waren, und Segen ist nicht ausgeblieben. Wir erfreuen uns der von ihnen auf ewige Zeiten festbegründeten großen Anstalten. Sie vergrößerten sich zeitgemäß durch freiwillige Gaben oder durch Vermächtnisse. Nachhülfe brauchen sie, um zeitgemäß zu bleiben. Jedes Zeitalter bringt seine Bedürfnisse mit sich. Wer

unbedingt der veralteten Form das Wort redet, tritt dem Bessern in den Weg!

Mittlerweile haben sich die Zeitverhältnisse geändert, die Kultur des Gewerbsbürgers hat sich durch die errungene Wissenschaft gehoben. Diese und der Gewerbszustand macht andere, ganz neue Rücksichten, geltend. Man erkannte sie, und so entstanden schnell zunächst in Leipzig eine Freischule nach der andern für Aermere und eine Bürgerschule, wie sie keine andere Stadt, im Maasstabe vom Umfange und Wirksamkeit, aufweisen kann. Sie ist, wie ihr Aeußeres, so ihr Inneres, eine Zierde der Stadt.

Dieses großartige Institut spricht aber noch fortwährend den ächten, zum Fördern bereiten Bürgerfinn an. Neue Vermächtnisse und Sammlungen würden einen Fond bilden, aus dessen Ertrage die wünschenswerthe Minderung des Schulgeldes möglich wäre — oder zur Errichtung von Freistellen dienen könnte. Anderes sey dem Geweihten anheim gestellt!

Der junge Gewerbsgenosse soll und muß sich jetzt mehr wissenschaftliche Kenntnisse erwerben, als die frühere Zeit und der vormalige Gewerbsstand gebot. Eine technische Klasse in einer Bürgerschule ist darum sicher wünschenswerth. Der glückliche Reiche spende ein Sümmechen und der Aermere bringe sein Scherlein — und Gott wird das wohlthätige Große segnen. Möge man es dem wohlwollenden Verfasser

dieser Zeilen verzeihen, wenn er ein besonderes Gewicht auf die Bemerkung legt, daß es unser Gewerbszustand hauptsächlich nöthig macht, die technischen Gewerbe, zunächst durch Förderung der Wissenschaft, möglichst zu unterstützen. Wer

zu arbeiten versteht, der findet und verschafft sich leichtlich Arbeit und wer Arbeit hat, der bedarf kein Almosen, sinkt auch weder moralisch noch bürgerlich.

P. P.

Redakteur und Verleger: Dr. A. Kest.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Bekanntmachung. Heute den 30. August, wird der von St. Petersburg hier angekommene Mechanikus, Swanowitj von Nekold, Schüler des berühmten Pinetti, welcher die Gnade hatte, vor Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland, so wie vor seiner Majestät dem Könige von Preußen zu wiederholten Malen, seine chemisch-physikalischen Künste zu zeigen, und über den bereits mehrere periodische Blätter sich ehrenvoll ausgesprochen, bei seiner Durchreise von Berlin nach Wien, eine große chemisch-physikalische Abendunterhaltung in drei Abtheilungen, im hiesigen Schauspielhause zu geben die Ehre haben. In der dritten Abtheilung wird aufgeführt: das große dramatisch-militärische Kunst-Mandvire mit dazu passender Musik:

D i e K u g e l f r e i e .

Frau von Nekold wird in dieser bewundernswerthen Scene, als Minerva gekleidet, nachdem dieselbe einen zu dieser Darstellung passenden Prolog gesprochen, dem Schusse mehrerer scharf geladener Gewehre Widerstand leisten, so daß die Kugeln an ihr zurückprallen, obgleich jeder Andere, nur von einer einzigen getroffen, entweder verwundet oder getödtet werden würde. Einen jeden der resp. Zuschauer steht es frei, sich von dem Vorhandenseyn der scharfen Patronen zu überzeugen. Der Anfang ist um 7 Uhr.

B e r s t e i g e r u n g .

Bermöge allerhöchsten Befehls sollen auf dem Königl. Floßholzhofe zu Leipzig eine Quantität Zell. weicher Brennhölzer von etwas geringer Beschaffenheit, an 150 Klstn. zu 3 bis 5 Klstn. oder auch nach Befinden in größern Abtheilungen,

den 15ten September d. J.

Vormittags 9 Uhr durch öffentliche Versteigerung gegen das Meistgebot in conventionmäßigen Münzsorten, zur Hälfte in Königl. Sächs. Cass.-Bill. veräußert werden. Indem solches vorschrittmäßig andurch bekannt gemacht wird, werden Kauflustige zugleich eingeladen, an oben gesetzten Tage auf genanntem Holzhofe sich einzufinden, und ihre Gebote zu eröffnen. Die zu verauctionirenden Hölzer können zuvor in Augenschein genommen werden, deren Nachweisung der dasige Holzmesser Heinze zu besorgen hat. Die durch erfolgten Zuschlag erkaufte Hölzer sind jedoch ungesäumt vom Holzhofe abzuholen.

Leipzig und Leipzig, den 27. August 1827.

Königl. Sächs. Interims Oberaufsicht des 2ten Districts der Elster-Flöße und Holzverwalterei zu Leipzig.

Fr. v. Graushaar.

v. Klinkowström.

Aufforderung. Nicht zu einem Schnelllauf nach Petersburg (denn ich spreche nicht Russisch) jedoch zu jedem andern Schnelllauf, fordere ich den als ersten Schnellläufer sich nennenden Giese auf, mit mir einen Wettlauf zu machen und sich deshalb mit mir zu besprechen.

Christmeyer aus Nürnberg.

Auktions-Anzeige. Auf künftigen Montag den 3. September, sollen bei hiesiger Börse, Vormittags von 9 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, eine Parthie Spiegel, ingleichen mehrere Parthien Sago, Kalmus, Salpeter ic., gegen conventionmäßige Münzsorten, nach Börsen-Gebrauch versteigert werden. Liebhaber können Sonnabends zuvor von 11 bis 12 Uhr obige Gegenstände auf der Börse in Augenschein nehmen. Die Vorsteher der Börse.

Auch soll eine Parthie f. Tokaier mit verauktionirt werden, welches in dem gestrigen Stück v. Zeitung und des Tageblatts nicht mit ausgeführt worden ist.

L o c a l : V e r ä n d e r u n g .

Von heute an habe ich mein Destillateur-Geschäft und Schankwirthschaft aus dem Preußergäßchen in mein Haus auf der Burgstraße und Sporergäßchen-Ecke Nr. 88 verlegt, und sichere meinen werthen Abnehmern und Gästen auch in diesem neuen Locale reelle und billigste Bedienung zu. Leipzig, den 27. August 1827. J. G. Thalheim, Destillateur.

Verkauf. Eine gutgehaltene Violine mit sehr schönem Bogen nebst 1 Schule von Rothe, Ballot ic., sind für 4 Thlr. zu verkaufen, im Kranich auf dem Brühl, 4te Etage.

Verkauf. Von den neuerfundenen K. B. patentirten Lichtern mit hohlen argant. Dochten, kostet das Pfund à 6 Stück 5 Gr., 5 Pfund 1 Thlr.; feinste Wachslichter 4, 5, 6 und 8 Stück pr. Pfund à 15 Gr.; f. gelber Wachsstock à Pfd. 12 Gr., weißer 16 Gr.; im Commissions-Comptoir, Hainstraße Nr. 341, vom Markte rechts, das dritte Haus.

Verkauf. Von der Insel Rügen sind angekommen marinirter Brataal und Kalbrücken, und zu haben auf dem Markt an der alten Waage.

Zu verkaufen ist ein gebrauchter großer Waagebalken nebst hölzernen Schaaalen dazu. Näheres ist zu erfragen in der Eisenwaarenhandlung in Kochs Hofe.

Zu verkaufen sind 50 Stück ganze und halbe Pyrmont, 50 Stück ganze und halbe Selterfer und 25 Stück Champagner Flaschen; ingleichen ein großer und ein kleiner Windofen. Das Nähere beim Hausmann in Kochs Hofe.

Gesucht. Auf ein hiesiges ganz neugebautes Haus von 7000 Thlr. am Werthe, werden 3000 Thlr. zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht. Der Adv. und Notar Kermes allhier in Nr. 141, wird darüber nähere Auskunft geben.

Gesucht wird für eine Waaren-Handlung en gros ein tüchtiger Correspondent in deutscher und französischer Sprache, welcher sogleich antreten kann. Hierauf Reflectirende belieben sich schriftlich unter Adresse K. zu melden in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Ein sehr geräumiges Gewölbe mit heller Schreibstube und Niederlagen, für eine Seiden-Manufaktur- oder Kurzwaaren-Handlung geeignet, ist von Ostern 1828 an zu vermieten; durch das

Lokal-Comptoir für Leipzig von A. W. Fischer, Fleischerplatz Nr. 988.

Vermiethung. Besonderer Familienverhältnisse wegen ist zu Michaelis ein sehr geräumiges helles Familien-Logis zu beziehen, auf dem Ranstädter Steinwege Nr. 1030, erste Etage. Das Nähere ist daselbst zu erfahren.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube an einen ledigen Herrn, in der Petersstraße Nr. 61, vier Treppen, und kann gleich bezogen werden.

Zu vermietten ist eine Niederlage von mittler Größe. Näheres darüber ertheilt August Ernst im weißen Adler.

Zu vermietten ist eine Stube nebst Kofen an ledige Herren, in der Petersstraße Nr. 59, 1 Treppe hoch, vorn heraus.

Zu vermietten ist zu Michaeli eine große Stube mit Kammer, vorn heraus, an ein paar ledige Personen. Näheres ist zu erfragen bei Mäser Nr. 1096, vor dem Haleschen Pfortchen.

Einladung. Sonntag den 2ten September, wird in Kleinschocher das Erndtefest gehalten, wozu alle Gönner und Freunde ergebenst einladet
Joh. Georg Bogen, Gastwirth.

Bloten. Ein kattuner Strickbeutel wurde am 28. d. M. Abends auf dem Wege vom Rathhaus bis in die Fleischergasse verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben in der Stadt Frankfurt a. M. in der Fleischergasse abzugeben.

Am 30. August.

Dem edlen Mann, dem lebensfrohen Greise,
Dem heut' des Wiegenfestes Sonne lacht,
Bescheere Gott auf seiner Lebensreise
Was Leib und Seele froh und glücklich macht.
Gesundheit folg' ihm bis zum spätesten Ziele,
Zufriedenheit erfülle seine Brust.

Erheitert durch der muntern Enkel Spiele
Genieße er die schönste Erdenlust.
Und kehrt noch oft der heut'ge Tag ihm wieder
Sind seine Freunde, groß und klein erfreut;
Des Himmels Segen fleht für ihn hernieder
Ein Herz das ihm dies kleine Wünschen weicht.

Thorzettel vom 29. August.

Grimma'sches Thor.		U.	v. hier, v. Berlin zur., Lieut. Bender u. Rfm. Preußler, v. Berlin, pass. durch u. in St. Berlin, Mad. Fulda nebst Schwester, a. Weimar, v. Berlin, in St. Berlin
Gestern Abend.			
Hrn. Kst. Bläß u. Ahles, a. Hamburg u. Hannover, v. Dresden, im Post. de Saxe	8		
Vormittag.			
Der Dresdner Postpackwagen	7		
Die Dresdner reitende Post	7		
Hr. Registrat. Püschel, a. Zerbst, v. Dresb., p. d.	9		
Nachmittag.			
Hr. Kammermusik. Steglich, v. Berlin, p. durch	1		
Hr. Rfm. Liebisch, a. Hamburg, v. Dresb., p. d.	4		
Auf der Dresdner Silpost: Hr. Bar. v. Werther			
u. Graf Alopaeus, v. Berlin, im P. de Saxe,			
Großhdt. Lemmelsfeld nebst Bedienten Eppstein, v. Prag, unbest., DVA Secr. Kaufmann			
u. Schaasp. Seemann, v. Dresden u. Berlin, im Birnbaum, Hauptm. Linnenfeld, v. Dresden, unbest., Prof. Reich, Rfm. Meerwetter, Dec. Ludwig, Fabr. Reichelt u. Küttel, v. Dresden, Imnig u. Zittau, p. durch, Mad. Polberg			
u. Herrfurth, Handels-Comm. Ehrlich, Hr. Becker u. Adv. Härtel, v. hier, v. Dresb. zur.	5		
Hallesches Thor.		U.	
Vormittag.			
Hr. Partik. Rablinsky, a. Warschau, p. durch	8		
Nachmittag.			
Hr. Hofr. Schäß, a. Halle, im Post. de Ruffie	4		
Auf der Berliner Silpost: Hr. Kaufm. Schindler,			
Kanstädter Thor.		U.	
Gestern Abend.			
Hr. Pfarrer Lebet, v. Mühlhausen, beim Rfm. Chambon	6		
Die Jenasche fahrende Post	8		
Hr. Partik. v. Houwald, a. Dresden, v. Merseburg, in St. Berlin	9		
Nachmittag.			
Hr. Prediger Lindemann, v. Eisleben, im g. Adler	2		
Hr. Rfm. Schulten, v. Cupen, im P. de Ruffie	2		
Auf der Frankfurter Silpost: Hr. v. Bethlen und Bruder, polnische Ebell, v. Frankf. a. M., p. d., Mad. Schulz, v. h., v. Gotha zur., Hr. Kriegsr. van der Beck, Partik. Decker, a. Berlin, v. Frankf. a. M., u. Rfm. Seiffarth, v. Gotha, in Waters Hause u. pass. durch	4		
Peterssthor.		U.	
Gestern Abend.			
Die Coburger fahrende Post	8		
Vormittag.			
Hr. Postmstr. Sager, v. Altenburg, im Post	11		
Nachmittag.			
Hr. Bar. v. Meßsch, v. Plauen, im Post. de Ruff.	2		